Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 25

Artikel: Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

1862.

Basel, 25. Juni.

VIII. Jahrgang.

Nr. 25.

Die schweizerische Militarzeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Enbe 1862 ift franto burch bie gange Schweiz. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagehanblung "bie Schweighauseriche Berlagebuch= hanblung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswartigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Dberft Wieland.

Ginladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militarzeitung erscheint im Jahr 1862 in wöchentlichen Doppelnummern und kostet per Semester franko burch die ganze Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermüdlich fortarbeiten, um Die= fes Blatt, bas einzige Organ, bas ausschließ lich die Interessen des schweizerischen Wehr= wesens vertritt, zu beben und ihm den gebührenden Ginfluß zu fichern; Beiträge werden ftets willkommen fein.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Beginn des Semesters den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten munscht, beliebe die erfte Nummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den ersten Postämtern abonniren oder, wenn sie es vorziehen, sich direkt in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus banken wir allen Offizieren, Die bes Zwedes wegen, für die Verbreitung ber Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zu= zusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Veranderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern können.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohl= wollen der HH. Offiziere.

Bafel, 23. Juni 1862.

Bericht des Schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861.

(Fortsetzung.)

10. Infanterie-Instruktorenschule.

Diefelbe zerfiel in zwei Rurfe, erftens in ben Afpi= rantenfure (vom 24. Februar bis 23. März) und zweitens in den Wiederholungskurs (vom 3. bis 23.

Ueberdieß war eine besondere Rlaffe für die Ausbildung von Schieß=Inftruktoren und eine folche fur Tambour=Instruktoren organisirt. Das Rommando ber Schule war bem Oberinstruktor ber Infanterie, hrn. eidgen. Oberst Wicland übertragen.

Die Schule erreichte ihren bochften Beftand mit 107 Mann, nämlich:

Stab der Schule	6
Instruktoren	7
Offiziere	40
Unteroffiziere	45
Tambour=Instruktoren	9

107 Mann.

Der Bang ber Schule gibt zu keinen besondern Bemerkungen Unlaß; bas Resultat konnte im Auge= meinen befriedigen, wenn auch nicht geleugnet werben fann, daß die Zeit von vier Wochen gur Ausbilbung eines Inftruktor=Afpiranten burchaus ungenugend ift. Es follte die Möglichkeit vorhanden fein, ben ange= henden Instruktor unter guter Leitung in einen Re= frutenture fofort zu verwenden, bamit er bas Be= lernte praktisch verwerthen konnte. Im Allgemeinen muß noch mehr fur unfer Infanterie-Inftruktoren= Rorps geschehen. Namentlich ware eine beffere finan= zielle Lage desselben von Wichtigkeit, da nur durch eine Bebung berfelben wirklich gebildete Leute bafur ju gewinnen find. Es fehlt oft an ber nöthigen Schulbilbung, fowie an ber genugenben gaffungs= gabe, und baber flebt noch fo viel Drillmeisterei an ber Instruktion und tritt so wenig bas Element ber Schweighauserische Verlagsbuchhandlung. wahren Bolfserziehung in ben Borbergrund.

11. Infanterie - Offiziers - Afpirantenschule.

Es fanden zwei Schulen statt, die erste in Solo= thurn, die zweite in Lugern. Beibe ftanden unter dem Rommando des Oberinstruktors der Infanterie. Un ber ersten nahmen 111 angehende Offiziere und Aspiranten aus ben Kantonen Bern (57), Bug (14), Solothurn (8), Basellandschaft (7), Appenzell A. Rh. (6), Appenzell J. Rh. (1), Graubunden (7), Wal= lis (9), Neuenburg (7) und Genf (5) Theil. Dazu fam ber Stab ber Schule und bas Inftruftionsper= fonal: 13 Offiziere, 3 Unteroffiziere und 2 Tam= bouren. Sobann nahmen auf besondere Bewilligung 2 Oberlieutenants an ber Schule Theil, und es mur= ben auch 2 Genie-Offiziere und 5 Genie-Aspiranten ju berfelben beorbert. An ber zweiten Schule nah= men Theil: 94 angehende Offiziere und Afpiranten, und zwar von Zürich 30, Bern 4, Luzern 19, Uri 5, Schwyz 2, Unterwalben 2, Freiburg 13, Bafel= lanbschaft 3, Graubunden 6, Wallis 3, Teffin 7. Fer= ner ber Stab ber Schule: 13 Offigiere, 1 Abjutant= Unteroffizier und 2 Tambouren. Un Offiziere, de= nen ber Besuch ber Schule besonders gestattet mar, 3. endlich 2 Genie=Lieutenante und 3 Genie=Alpi= ranten. Das Berhaltnig ber angehenben Offiziere ju ben Infanterie-Afpiranten mar in beiben Schulen zusammen folgendes:

> Angehenbe Ofsiziere 28 Infanterie=Aspiranten 177 205

Die Inspektion beiber Schulen war bem herrn eibgen. Oberft Kurg übertragen.

Die Organisation ber Schulen und ber in densels ben ertheilte Unterricht wich nicht wesentlich von der lettjährigen Schule ab. In Solothurn bestand eine der brei Rompagnien aus Schülern französischer Zunge; in Luzern bilbeten die Offiziere eine Rompagnie und die Aspiranten die andere.

Das Ergebniß ber beiben Schulen befriedigte in hohem Grade; indeffen lieferte die Schule in Solo= thurn gunftigere Resultate, mahrend biejenige in Qu= gern von ber ungunftigen Witterung und ben ger= ftreut gelegenen, nicht geeigneten Lokalen etwas litt. Auch die Disziplin gab in diefer Schule etwas mehr Arbeit; einestheils maren die Afpiranten von lebhaf= terem Temperament und mußten in ihrem jugenbli= den Uebermuthe öftere gezügelt werben, anderntheils waren unter ben Offizieren mehrere aus fremben Diensten gurudgekehrte, bie fich nur mit Muhe in unsere Verhaltniffe zu finden vermochten. Gin Offi= gier von Freiburg mußte wegen einer am Schlusse ber Schule begangenen groben Insubordination bem Rriegsgerichte feines Beimath=Rantons überwiesen werben.

Erfreulich ift auf ber anbern Seite ber gute Geist, ber in ben beiben Schulen gewaltet hat, und welcher zeigt, daß es dem Kommanbanten gelungen ist, ben Schüler nicht bloß elementarisch auszubilben, sonbern ihnen auch einen recht militärischen Geist einzuhau= chen, ber, nachdem bereits über 290 in diesen Schulen un nen, etwas Pferichen, ber, nachdem bereits über 290 in diesen Schulen Bivouak-Ginricht len gebilbete Offiziere sich bei der Armee besinden, Belten u. f. w.

in bem Offizierskorps ber Infanterie gute Früchte tragen wirb.

12. Infanterie-Zimmerleutenkurs.

Am Kurse nahmen 22 Mann Kaber, barunter 6 freiwillige Offiziere und 91 Zimmerleute aus 14 Kantonen Theil. Der Gang ber Schule wich von bemjenigen ber letzten Jahre nicht wesentlich ab; auch war bas Kommando wieder bem nämlichen Offizier, herrn Genie=Major Schumacher übertragen.

Die gutgewählten Berufsleute (70 Holzarbeiter, barunter 56 Zimmermanner) faßten ben ihnen ertheilten Unterricht mit großer Leichtigkeit auf und hatten in ber kurzen, biesem Kurse zugemessenen Zeit große Fortschritte in ber Ausführung einschlägiger Schnell- und Schubbauten gemacht.

Weniger gut als bei ber Mannschaft war bie Auswahl ber Kaber. Es sollte hierauf für die Zustunft mehr Sorgfalt verwendet werden, wenn diesselben vom Unterrichte so viel Ruten ziehen wollen, um bei ihren Bataillonen im gegebenen Falle die vorkommenden Arbeiten zu birigiren und als Pionsnier-Arbeiter-Chefs auftreten zu können.

Auch in diesem Kurse wurde wie überall bei unsern Berhältnissen die Kürze der Unterrichtszeit sehr bedauert. Das eidgen. Militärbepartement machte beshalb den Kantonen den Borschlag, den Kurs für die Zukunft auf brei Wochen auszudehnen und die Rekruten einen kantonalen Borunterricht von nur 8 Tagen besiehen zu lassen. Auf die darauf hin ersfolgten zustimmenden Antworten der Kantone wurde dann auch im Schulplane für 1862 ein dreiwöchentslicher Kurs vorgesehen.

Die günstige Aufnahme, welche bieser Kurs bei ben Kantonen gefunden hat und die Resultate, die darin erreicht wurden, führen barauf, ähnliche Versuche für Zentralisation des Unterrichts auch mit andern Chargen der Infanterie zu machen, welche einer speziellen Instruktion bedürfen, die in der Regel bei gewöhnlichen Unterrichtskursen nicht berücksichtigt werden kann, wie zum Beispiel die Büchsenmacher und andere Arebeiter, die Wagenmeister, vielleicht auch Spielleute u. s. w. Da die Kantone die Kosten für Sold und Verpstegung zu tragen hätten, so wären die der Eidgenossenschaft dadurch erwachsenden Kosten nicht von Bedeutung.

13. Kurs für Kommissariats-Aspiranten.

Der Unterricht hat wie gewohnt in Thun unter ber Oberleitung des Herrn Oberstlieutenant Liebi stattgefunden. Es nahmen am Kurse 12 Aspiranten Theil, worunter 2 aus auswärtigen Diensten zurücksgekehrte Offiziere; auch die übrigen hatten bereits eine Rekrutenschule in irgend einer Wasse durchgemacht. Alle waren wenigstens zweier Sprachen mächstig. Der Unterricht umfaßte das ganze Kapportund Komptabilitätswesen, nach Maßgabe der Reglemente.

Ferner die ausnahmsweisen Borkommenheiten in den Schulen und Wiederholungskurfen, die Revisio= nen, etwas Pferdekenntniß, Reitunterricht, Lager= und Bivouak=Einrichtungen, Auf= und Abschlagen von Belten u. f. w. Den Reitunterricht ertheilte herr Oberst von Linben, benjenigen über Rastrametation Geniemajor Schumacher. Beibe waren mit den erreichten Resultaten zufrieden. Der Inspektor des Kurses, Oberst= lieutenant hüser, sprach sich ebenfalls gunstig über bie Leistungen in den verschiedenen Unterrichtsfächern aus, und es konnten baraufhin sämmtliche Aspiranten zur Brevetirung vorgeschlagen werden, und zwar einer in die III., einer in die IV. und die übrigen in die V. Klasse.

Bu genügenber Befestigung und Entwicklung bes Unterrichtes wird es immerhin noch nothwendig sein, bie angehenden Offiziere von Zeit zu Zeit in regel=mäßig wiederkehrende Wiederholungskurse einzube=rufen.

14. Unterricht des Gefundheitspersonals.

Es fanden folgende Sanitatsfurse statt:

- a. Für Aerzte und Ambülance=Kommiffare zwei beutsche in Solothurn und Zürich.
- b. Für Frater und Krankenwärter ein italienischer in Bellinzona, ein französischer in Genf, zwei beutsche in Solothurn, ein deutscher in Zürich.

Un diesen Kursen haben Theil genommen:

1 Ambülancearzt, 6 Ambülancefommiffare, 36 Korpsarzte, 26 Krankenwarter und 90 Frater.

In den verschiedenen übrigen eidgen. Militärkursen und im Truppenzusammenzug waren im Dienst: 1 Divisionsarzt, 28 Ambülanceärzte, 2 Ambülanceskommissäre, 73 Korpsärzte, 180 Frater und 22 Kranskemärter.

Das Verhalten und bie Diensterfüllung bes Gefundheitspersonals wird als ein befriedigendes bezeich= net; besonders hat sich bießfalls das zum Truppen= zusammenzug beorderte Personal hervorgethan.

Die sanitarische Ausrüftung, mit welcher einzelne Korps in die Kurse einrücken, ist noch sehr häusig eine mangelhafte, da die betreffenden Zeughausbeamten diesem Gegenstande nicht die gehörige Ausmerksamkeit zu schenken scheinen, und die Korpsärzte sich ebenfalls zu wenig darum kümmern und nicht die gehörige Kontrole ausüben.

15. Zentralschule.

Dieselbe begann am 7. April und endigte am 8. Juni. Das Kommando war auch dieses Jahr wieber dem Herrn eidgen. Obersten Eduard Salis übertragen. Zum theoretischen Theil der Schule waren solgende Offiziere einberusen: 1 eidgen. Oberst, 1 Oberstlieutenant, 4 Majore, 3 Hauptleute, 6 Oberslieutenants, 1 Guidenaspirant. Bom Artilleriestab nahmen am Unterricht Theil: 2 Majoren und 2 Hauptleute. In besondern Abtheilungen erhielten ihren speziellen Unterricht: 15 Aspiranten des Genie und 31 der Artillerie. Bon solgenden Instruktoren wurden die nachstehenden Unterrichtsfächer behandelt.

Der Oberinstruktor der Infanterie, Herr Oberst Militärbeparteme Bieland, ertheilte Unterricht über Armeeorganisation, übernahm die K Generalstabsdienst im Büreau und im Felde, Bri= eigene Rechnung.

gabenschule, Taktik, und leitete als praktische Uebung die zahlreichen taktischen Rekognoszirungen. herr Oberst hoffstetter behandelte den Infanteriedienst und ben Sicherheitsbienst im Felbe; Berr Dberft Wehrli ertheilte den Unterricht in der Renntniß der Artillerie; Berr Major van Berchem ertheilte Baffenkenntniß und Schießtheorie; Berr Major Siegfried übernahm ben Unterricht in ber Felbbefestigung; Berr Major Behnder den Unterricht im Reiten und im Ravalle= riedienft. herr Professor Lohbauer trug ben Felbzug von 1859 vor, und ertheilte Unterricht im topogra= phischen Zeichnen und Aufnehmen. Am 4. April rudten die Rommandanten, Majore und Aidemajore ber in die Zentralschule und in den Truppenzusam= menzug beorberten Bataillone ein, und verblieben in der Schule bis zum 4. Mai. Der Unterricht dieser Abtheilung murbe in gleicher Weise ertheilt, wie let= tes Jahr. Als Einleitung zu ben Manovern bes Truppenzusammenzuge trug herr Professor Lobbauer die Geschichte der Kämpfe im Hochgebirge vom Mai bis August 1799 vor. Die Anwesenheit zweier In= fanterie=Bataillone von Bern gestattete, nach getrof= fener Uebereinfunft mit ber bernischen Militardiref= tion, mehrfache großere praktifche Uebungen gur Ausbilbung der Generalstabsoffiziere und der Stabsoffi= ziere ber Infanterie.

Die Applikationsschule begann den 19. Mai; an derselben nahmen Theil:

Offiziere bes eibgenössischen Stabes (bieje= nigen, welche die theoretische Abtheilung mit= gemacht, inbegriffen) Genie:

15

42

Genieaspiranten (wie oben) 15 Sappeurkompagnie Nr. 1 (Waadt) 83 = 11 (Tessin) 50

Artillerie:

Obige 31 Aspiranten, eine Anzahl Artillerieoffiziere, Kader und Mannschaft der gleich= zeitig stattfindenden Artillerie-Rekrutenschule Barksompagnie Nr. 37 (Luzern)

379 60

Ravallerie:

Guibenkompagnie Nr. 4 (Basellanbschaft) 22 Dragonerkompagnie Nr. 15 (Waabt) 45 = = = 17 = 50

Scharfichuten:

Rompagnie Nr. 15 (Nargau) 109 = = 17 (Neuenburg) 88

Infanterie:

 (rebuz.)
 Bataillon Nr.
 20 (Genf)
 377

 =
 =
 24 (Luzern)
 380

 =
 =
 45 (Waabt)
 381

 =
 =
 69 (Bern)
 375

 =
 ½
 =
 80 (Baselstabt)
 205

Total 2661

Der Ranton Genf, welcher nur ½ Bataillon hatte stellen follen, beorderte, im Einverständniß mit dem Militärbepartement, das ganze Bataillon Nr. 20, und übernahm die Kosten für die Hälfte besselben auf eigene Rechnung.

Die Inspektion der Schule fand burch ben Borsteher bes Militärbevartements mit Zuzug ber ver= ichiebenen Waffenchefe ftatt.

Das Ergebniß ber Schule ist kein von bemienigen ber letten Jahre mesentlich abweichenbes, in jedem Kalle fein ungunftigeres als in frubern Jahren.

Der Genietruppen und Afpiranten, welche an ber Bentralschule Theil nahmen, haben wir oben in Rurge ermahnt. Die Brufungen ber Artillerie-Abtheilungen erzeigten biejenige Manovrirfabigfeit, bie, wenn bie Bespannung größtentheils mahrend mehreren Wochen eingeführt und burch einen Rern von Bundespferden verbeffert ift, geforbert werben barf; auch bie Bebienung ber Feld= und namentlich ber Positionege= ichute ging dießmal beffer von Statten, als im vor= bergebenden Jahre. Die Resultate bes theoretischen Unterrichtes variirten je nach ber Faffungsgabe und Intelligeng ber einzelnen Theilnehmer, und beinabe noch mehr je nach ber Art und Weise, wie die ein= zelnen Lehrer ihre Aufgabe zu erfüllen wußten. Am wenigsten befriedigte die Prufung ber Unteroffiziere, mas zum großen Theile bem Umftande zugeschrieben merben barf, bag ihnen bei ber großen Inanspruch= nahme ber Inftruktionekrafte fur Offiziereafpiranten ju wenig Aufmerksamfeit geschenkt werben konnte. Auch ber Unterricht ber. Afpiranten II. Rlaffe konnte nicht fo fruchtbringend gemacht werben, wie dieß hatte sein sollen, ba ihr spezieller Unterricht gegen bas Ende ber Schule, bei gleichzeitiger Unwesenheit einer Menge von Rader und ber Refrutenschule, ebenfalls zu wenig berudfichtigt werben fonnte.

Das Lodreißen ber Afpirantenschule II. Rlaffe von ber Zentralschule ware baher eine zweckmäßige Neue= rung.

Der Berfuch, fur bie letten 14 Tage ber Ben= tralschule eine Parkfompagnie zuzuziehen, hat ben von bieser Einrichtung gehegten Erwartungen nicht ent= fprochen.

Die Ausbildung der Infanterie entsprach im All= gemeinen allen billigen Anforderungen; besonders verbienen die Leistungen bes Halbbataillons Nr. 80 von Baselstadt hervorgehoben zu werben, bas auch gang ber neuen Orbonnang entsprechend einruckte. Beim Bataillon Rr. 20 von Genf ließ die Manns= zucht im Anfange fehr zu munichen übrig, boch befferte fich biefelbe fichtlich mabrend ber Schule. Brofere Manover im Terrain wurden etwas burch bie Rultur erschwert, bagegen wurde bas Manovriren mit verbundenen Waffen auf der Allmend grundlich eingenbt; namentlich wurden mehrfach größere Divifionsmanover mit Benauigfeit und Erfolg burchge=

Das Bedürfniß nach einer guten Raferne, Ber= mehrung ber Stallungen und Bau einer zweiten ge= bedten Reitbahn auf bem Waffenplate Thun macht fich namentlich anläglich ber Zentralschule geltenb, und bie Berhaltniffe forbern von Jahr zu Jahr ge= bieterischer, daß hier Etwas geschehe.

16. Truppengufammengug.

Das Rommando des Truppenzusammenzuges war

übertragen. Als Manövrirterrain wurde das Reuß= thal, der St. Gotthardstock und das Rohnethal ge= wählt. Die Suppositionen für die Nebung basirten im Wefentlichen auf ben Rämpfen, beren Schauplat die gleiche Gegend im Jahr 1799 gewesen. Der Grundgedanke der Supposition mar folgender:

Erster Theil. Bertreiben eines Feindes aus bem Reußthale, ber vom Gotthard her in dasselbe herab= gedrungen mar.

Zweiter Theil. Nachdem dieß gelungen und ber Feind über den St. Gotthard zurückgeworfen wor= ben, follte die Division burch eine rafche Rechtsbewegung fich in Gilmärschen nach bem Wallis bege= ben, um ben bortigen schweizerischen Truppen, die von einem vom Besten her vorbringenden Feinde bebrangt werben, zu hilfe zu eilen.

Der Truppenzusammenzug vom Jahr 1861 hatte schon in Folge dieser Supposition und des gewählten Terrains einen von den frühern gang verschiedenen Charafter.

Es hatte vornehmlich zum Zwecke, bie Ausbauer und Leistungsfähigkeit unserer Truppen zu erproben und fie zu biefem Ende Manover und Marfche ausführen zu lassen, die den bei einem wirklichen Feld= zuge vorkommenden möglichst sich annähern. Man konnte ben Erfolg einer solchen Probe wohl in Zwei= fel ziehen; man konnte annehmen, daß unfere an fol= che Anstrengungen und Entbehrungen nicht gewohn= ten Milizen benfelben unterliegen murben, wie wir schon in unserm letten Geschäftsberichte an betreffen= ber Stelle die Befürchtung auszusprechen Anlag hat= ten, daß die Marichfähigkeit der Infanterie, nament= lich feit fie durch bas Gifenbahnfahren verwöhnt worben fei, bedeutend zu munfchen übrig laffen burfte. Es mar baber von höchfter Wichtigkeit, fich barüber Bewißheit zu verschaffen und ben Standpunkt, auf welchem unfere Truppen in diefer Beziehung fteben, gu tonftatiren und zu wiffen, ob Miligen, bie von von einem Tage auf ben anbern von ihrer friedlichen Befchäftigung binmeg unter bie Fahnen gerufen werben konnen, auch von Anfang an im Falle seien, biejenigen Dienste zu leiften, die ber Bund von ihnen

Die Natur bieses Berichtes gestattet uns nicht, einläßlicher auf bie Art und Weise einzugehen, wie bie gestellte Aufgabe gelöst wurde, und namentlich nicht, ben einzelnen Manovern und Marichen gu folgen, sonbern wir muffen bieffalls auf ben interef= fanten Bericht verweisen, den herr eidgenöffischer Oberft Aubert bem Militarbepartemente erftattet hat. Wir beschränken uns barauf, hier einige Angaben über den Bestand der Uebungsdivision folgen zu las= fen und einen furgen Ueberblick ber getroffenen Un= ordnungen und ber Refultate ber Uebung zu geben.

Nachbem einzelne Offiziere, namentlich die Führer ber perschiedenen Detaschemente, im Auftrage bes Rom= mandanten ichon im Laufe bes Sommers einzelne Terrainabschnitte und Alpenübergänge rekognoszirt und barüber Bericht erstattet hatten, versammelten bem herrn eidgenöffischen Oberft Aubert von Genf | fich bie Offiziere bes Stabes zu einer vorläufigen Inftruktion und zum Theil zu nochmaliger Rekognobzirung bes Reußthales ben 5. und 6. August in Luzern.

Samutliche Truppen bestanden vor bem Einruden in die Linie einen Wicderholungsfurs; die Spezial-waffen unter eidgenöffischen Instruktoren, die Infanterie in den Kantonen.

(Fortsetung folgt)

Bur Statistik der Volksschulen.

(Corr. aus Solothurn.) Wie Ihnen vielleicht noch bekannt, haben die hiefigen Infanterie=Rekruten seit 1858 beim Beginn ber Instruktion eine Prüfung über ihren Schulunterricht zu bestehen. Ich erlaube mir, Ihnen aus bem Solothurner Landboten das dießjährige Ergebniß berselben von 327 Mann mit= zutheilen.

Ce erhielten im

	Lefen.	Schreiben.	Redinen.
Erfte Rote	156	75	86
Zweite Note	106	111	103
Dritte =	51	88	93
Vierte =	10	49	37

Zwei Refruten konnten weber schreiben, lesen noch rechnen; zwei waren bes Schreibens unkundig, brei konnten nicht lesen und sechs wußten nichts vom Zifferrechnen. Bon sämmtlichen verdienten 40 die Durchschnittsnote "Gering"; diese mußten während der ganzen Instruktionszeit die Schule besuchen und erstielten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen. Seit 1858 hat die Zahl dieser Klasse um 7 % absgenommen; es ist somit anzunehmen, daß die Furcht vor dem Schulbesuch während der Militär=Instruktion einigen günstigen Einsluß ausgesibt und die Leute vor dem Diensteintritt ihre dürftigen Schulkenntnisse aufgefrischt haben.

Als Grunde ber Unfähigfeit werben angegeben: 14 wollen bas in ber Schule erlernte wieder vergeffen haben; 22 geben an, fie hatten die Schule theils wegen Krankheit und Armuth (?), theils wegen Wohnungsanderung nur kurze Zeit besuchen können; 3 klagen ihre Lehrer an, fie hatten fie siten laffen und mehr mit Schlägen als mit Unterrichtgeben bedacht.

Bon den 327 Refruten wollen lettes Jahr 65 eine Abend= ober Sonntagsschule besucht haben; eine große Zahl bedauerte keine Gelegenheit dazu gehabt zu haben.

feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten aus der Raiserzeit.

(Fortsetung.)

Während biefer Zeit hatten auch Lannes und Mon= cen in ihren Provingen gefiegt und die berühmte Belagerung von Sarragoffa begann. Am 30. November hatte Marschall Victor bie Paffe ber Somma Sierra ersturmt und am 2. Dezember ftund ber Raiser por Madrib; am 4. wurde biefes übergeben. Am 15. Dezember vereinigte fich ber englische General Moore, ber von Liffabon fam, in Salamanca mit bem Beneral Baird, ber bei Coruna gelandet mar. Die englische Ravallerie streifte bis zum Escurial und gegen Vallabolib. Der englische General ging über Medina de Rio Secco gegen Soult por; mit ihm marschirte bie spanische Armee. Wir waren auf ber Rehbursche, die ausgezeichnet ift in biefer Gegend, und in abnlichen Vergnügungen beschäftigt, als unsere Vorposten am 23. Dezember überraschend angegriffen wurden. Die Lage bes Marschalls Soult war ziem= lich fritisch; seit 14 Tagen waren wir ohne Nach= richten vom Raifer; die Ordonnanzoffiziere, welche bie Orbres zu bringen hatten, murben aufgehoben. Soult nahm Stellung hinter bem Corionfluß. Un= fere Position mar schon. Die Englander batten sich bie Bahne baran ausgebiffen. Am 23. Dez. mar ber General Moore bereits in Sahagun und wollte uns am andern Tag mit ganger Rraft angreifen, ba erfuhr er, bag napoleon mit 2 Armeeforpe Mabrib verlaffen habe und in Gilmärschen heranziehe. So= fort begann er seinen Rudzug auf Benevent. Am 24. erhielt Soult ben Bericht des Kaisers, daß er heran= nahe und daß er (Soult) rücksichtslos auf den Feind losgehen folle. Am gleichen Abend begannen wir unfere Vorwärtsbewegung — Nachtmärsche, schlechtes Wetter, Durchwatten von angeschwollenen Waldbaden, Schnee, verborbene Wege hemmten unferen Marfch; boch gings unaufhaltsam vorwärts. Gine spanische Division, die wir erreichten, murbe orbent= lich in Rochftude zusammengehauen, Leon wurde im Sturm genommen; wir feierten baselbst ben Sylve= fterabend. Am 1. Jan. 1809 rudten wir gegen Aft= orga vor und am 2. Jan. nach einem neuen Be= fecht, vereinigten wir uns mit ber Urmee bes Rai= fers. Derfelbe ließ uns an fich vorbei befiliren.

So waren wir ben Englänbern auf ihrem berühmten Rückzug gefolgt. Marschall Soult folgte
ihnen bis Corruna; täglich hatten wir Gefechte; bei Villa-Franca fiel ber tapfere Reitergeneral Colbert
an ber Spige seiner Husaren; bieses Gefecht und bas
bei Ponteferrada waren glänzender als das bei Lugo,
von bem ich gleich sprechen werbe. Die Engländer,
benen wir ben Degen an die Rippen geseth hatten,
wollten sich in dieser schönen Position halten, um
Athem zu schöpfen. Sie hatten uns bisher Artil-